„Gelobt sei der Herr Jesus!“

Hast du je intensiv über den bedeutungsvollen Moment nachgedacht, als der auferstandene Jesus Seinen Jüngern am See von Tiberias erschien? In Johannes 21 lesen wir, dass Jesus sich Seinen Jüngern auf eine Weise offenbarte, die sie zunächst nicht erkannten (Johannes 21,4–7). Sie hatten die ganze Nacht gefischt ohne Erfolg. Jesus forderte sie auf, das Netz auf der rechten Seite des Bootes auszuwerfen, und sie fingen eine große Menge Fische. Der Jünger, den Jesus liebte, erkannte Ihn und sagte zu Petrus: „Es ist der Herr!“ (Johannes 21,7; Lutherbibel 2017).

Daraufhin reagierte Petrus auf eine Weise, die uns viel lehren kann: Er gürtete sein Obergewand um denn er war nackt und sprang ins Wasser, um Jesus entgegenzugehen. Diese Handlung offenbart mehrere geistliche Wahrheiten.

Theologische Betrachtung: Die Bedeutung von Heiligkeit und Ehrfurcht

Petrus’ Bewusstsein für seine Nacktheit symbolisiert das Erkennen seiner eigenen Schwachheit und Sündhaftigkeit in der heiligen Gegenwart Christi. In der Heiligen Schrift steht Nacktheit oft für Scham

und Bloßstellung (vgl. 1. Mose 3,7–10). Petrus' sofortiger Wunsch, sich zu bedecken, zeigt eine geistliche Sensibilität gegenüber der Heiligkeit Gottes und seiner eigenen Unwürdigkeit.

Darüber hinaus zeigt das Hineinspringen ins Wasser Petrus' Reue und seinen brennenden Wunsch nach Wiederherstellung. Nach seiner dreifachen Verleugnung Jesu (Johannes 18,15–27) drückt dieser Moment seine erneuerte Liebe und Hingabe aus. Jesus beauftragt ihn anschließend: „Weide meine Lämmer" und „Weide meine Schafe" (Johannes 21,15–17; Einheitsübersetzung), was die Berufung zur seelsorgerlichen Fürsorge und verantwortlichen Leiterschaft in der Gemeinde unterstreicht.

Ehrfurcht vor dem Körper als Tempel Gottes

Diese Begebenheit lehrt uns auch, unseren Körper zu ehren denn die Schrift nennt ihn den Tempel des Heiligen Geistes (1. Korinther 6,19–20; Lutherbibel 2017). Petrus empfand Scham, nackt vor Jesus zu sein, obwohl Jesus der fleischgewordene Gott voller Gnade ist. Das zeigt: Ehrfurcht vor Gott beinhaltet auch, wie wir mit unserem Körper umgehen und wie wir uns kleiden.

Liebe Schwestern und Brüder in Christus: Diese Botschaft ist

hochaktuell. Züchtigkeit und Reinheit in der Kleidung sind keine bloßen kulturellen Fragen, sondern geistliche Disziplinen. Der Apostel Paulus ruft besonders die Frauen auf, sich in schicklicher Kleidung, mit Bescheidenheit und Zurückhaltung zu kleiden als Ausdruck der Gottesfurcht (vgl. 1. Timotheus 2,9–10; Einheitsübersetzung).

Freizügige oder provokante Kleidung kann den von Gott geschaffenen Körper entehren und steht im Widerspruch zum Ruf zur Heiligkeit.

Praktische und geistliche Anwendung

Frage dich ehrlich: Spiegelt meine Kleidung Respekt gegenüber meinem Körper als Tempel Gottes wider? Ehre ich Gott durch ein bescheidenes, demütiges Äußeres – oder entehre ich Christus durch Unachtsamkeit und Unzucht?

Enge oder unangemessene Kleidung – insbesondere beim Gottesdienst – widerspricht der Ehrfurcht, die Gott zusteht. Petrus zeigt uns: Wer Jesus begegnen will, braucht ein Bewusstsein für Heiligkeit und eine entsprechende Vorbereitung.

Liebt nicht die Welt

Die Schrift warnt uns klar davor, die Welt und ihre Dinge zu lieben (1. Johannes 2,15; Lutherbibel 2017):

> *„Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt liebt, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.“*

Weltliche Moden, die Begierde und Stolz fördern, können uns von der Liebe Gottes wegziehen.

Die Auferstehung des Leibes

Schließlich gehört zur Hoffnung der Gläubigen auch die Erlösung des Leibes. Der Apostel Paulus lehrt, dass unsere vergänglichen Körper verwandelt und verherrlicht werden (1. Korinther 15,53–54; Einheitsübersetzung):

> *„Denn dieses Vergängliche muss Unvergänglichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit. Wenn aber dieses Vergängliche Unvergänglichkeit anzieht und dieses Sterbliche Unsterblichkeit, dann wird das Wort erfüllt, das geschrieben steht: ‚Verschlungen ist der Tod vom Sieg.‘“*

Unsere Körper werden nicht verworfen, sondern verherrlicht darum ist es von Bedeutung, wie wir heute mit ihnen umgehen.

Schlussfolgerung

Petrus’ Handlung sich zu bedecken und ins Meer zu springen ist mehr als eine spontane Reaktion. Sie lehrt uns, Christus mit Ehrfurcht, Reue und Achtung vor unserem Körper als Seinem heiligen Tempel zu begegnen.

Lasst uns Gott ehren, auch durch unser äußeres Erscheinungsbild, indem wir weltliche Moden meiden, die Ihn entehren, und die Heiligkeit leben, zu der Er uns beruft.

Möge der Herr uns Weisheit und Gnade schenken, in Heiligkeit und Wahrheit zu leben.

Shalom.

Bitte teile diese Botschaft mit anderen.

Share on:
WhatsApp

Print this post